

Band 116

# Schweizer Schriften zum Finanzmarktrecht

Herausgegeben von  
Prof. Dr. Dieter Zobl  
Prof. Dr. Rolf H. Weber  
Prof. Dr. Rolf Sethe

Susanna Gut

## Schiedsgerichtsbarkeit: Eine Streitbeilegungsmethode für Anlegerstreitigkeiten

Schulthess § 2014

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	IX
Abkürzungsverzeichnis .....	XV
Literaturverzeichnis .....	XXVII

§ 1 Einleitung und Problemstellung.....	1
---	---

## **Kapitel 1 Privatisierung der Justiz im selbstregulierten Finanzsektor .....**

<b>Finanzsektor .....</b>	<b>5</b>
---------------------------	----------

§ 2 Status quo der Streiterledigungsmethoden für B2C-Konflikt .....	5
---	---

I. Verbreitete Alternative Dispute Resolution (ADR) .....	6
1. Finanzombudssysteme .....	7
2. Schweizerischer Bankenombudsman als reine Vermittlungsstelle .....	9
3. Ausländische Ombudssysteme mit Entscheidungskompetenz .....	11
4. Europaweite Vernetzung der Finanzombudssysteme .....	13
II. Schwachstellen .....	14
1. Zivilklage .....	15
2. Adhäsionsklage .....	16
3. Aufsichtsrechtlicher Beschwerdeweg .....	16
4. Beschwerde bei Selbstregulierungsorganisationen (SROs) .....	17
5. Aktuelle Diskussion .....	18
III. Ziel: Verbesserung der Konfliktbewältigung .....	21

§ 3 Verbreitete Schiedsgerichtsbarkeit für B2B-Konflikte .....	24
--	----

I. Schiedsgerichtsbarkeit .....	25
1. Wesen der Schiedsgerichte .....	25
2. Chancen und Risiken der Schiedsgerichtsbarkeit .....	26
a) Chancen .....	27
b) Risiken .....	28
3. Unverzichtbarer Rechtsschutz .....	29
4. Schiedsgerichte angesichts von Art. 6 Abs. 1 EMRK .....	30
a) Anspruch auf einen unabhängigen und unparteiischen Spruchkörper .....	31
b) Anspruch auf ein faires Verfahren .....	32
c) Verzichtbarkeit des Öffentlichkeitsprinzips .....	33
II. Zweispurigkeit des schweizerischen Schiedssystems .....	34

III.	Nationale Börsenschiedsgerichtsbarkeit.....	36
1.	Gründe für die Schaffung eines Börsenschiedsgerichts.....	37
2.	Selbstregulierung als Ausgangspunkt für private Gerichte.....	38
a)	Parteiautonomie durch Selbstregulierungskompetenz .....	38
b)	Selbstbestimmte Rechtsprechungsinstanzen .....	39
c)	Beschwerdeweg nach Art. 9 BEHG.....	40
3.	Regulierung und Spruchinstanz zugleich .....	41
IV.	SIX Swiss Exchange (SIX) als Praxisbeispiel.....	42
1.	Rechtsweg.....	42
a)	Börseninterne Beschwerdeinstanzen.....	42
b)	Unabhängiges Schiedsgericht .....	43
c)	Staat als Garant für Unabhängigkeit .....	44
2.	Fazit .....	45
V.	Internationale Finanzschiedsgerichtsbarkeit.....	47
1.	Globalisierung des Wertschriftenhandels .....	47
2.	Spezialisierte Finanzschiedsgerichtshöfe .....	48
a)	City Dispute Panel (CDP).....	49
b)	European Centre for Financial Dispute Resolution (EuroArbitration) .....	50
c)	Panel of Recognized International Market Experts in Finance (P.R.I.M.E. Finance) .....	52
VI.	Schlussfolgerung .....	53

**Kapitel 2 Rechtsschutz des Anlegers im Schiedsverfahren.....55**

§ 4	Schiedsfähigkeit von Anlegerstreitigkeiten .....	57
I.	Strukturelles Ungleichgewicht zwischen den Parteien.....	57
1.	Prozessualer Anlegerschutz und Funktionsschutz .....	57
2.	Konsumentenähnliche Schutzbedürftigkeit des Anlegers.....	58
3.	Umgang mit der Schutzbedürftigkeit in der Schiedsgerichtsbarkeit .....	60
II.	Weitreichende Schiedsfähigkeit nach Schweizer Recht.....	62
1.	„Universal arbitrability“ .....	64
2.	Regelung der Schiedsfähigkeit .....	65
a)	Schiedsfähigkeit nach Art. 354 ZPO.....	65
b)	Schiedsfähigkeit nach Art. 177 Abs. 1 IPRG.....	66
3.	Fazit .....	67
III.	Beschränkte Schiedsfähigkeit im deutschsprachigen Rechtsraum .....	68
1.	Deutschland .....	68
a)	Anwendungsbereich von § 37h WpHG .....	69
aa)	Persönlicher Anwendungsbereich .....	70
bb)	Zeitlicher Anwendungsbereich .....	71
cc)	Auswirkungen für Schweizer Finanzintermediäre .....	72

b)	Verbreitete Kritik .....	74
aa)	Überschiessender Anlegerschutz .....	74
bb)	Europarechtswidrigkeit .....	77
c)	Rechtfertigung.....	79
d)	Bestätigung von § 37h WpHG durch die jüngste Rechtsprechung.....	81
2.	Österreich .....	82
IV.	Würdigung.....	83
§ 5	Schiedsvereinbarungen mit Anlegern .....	86
I.	Prozessualer Anlegerschutz in der Gerichtsbarkeit .....	87
1.	Unverzichtbarer Gerichtsstand als Teilaspekt des Rechtsschutzes.....	89
2.	Nationale Finanzdienstleistung.....	90
a)	Rechtsschutz von Art. 32 Abs. 2 ZPO .....	90
b)	Rechtsunsicherheit .....	92
3.	Grenzüberschreitende Finanzdienstleistung .....	94
a)	Rechtsschutz von Art. 120 Abs. 1 IPRG.....	94
b)	Rechtsschutz von Art. 15 Nr. 1 lit. c LugÜ.....	95
aa)	Revision des LugÜ .....	95
bb)	Privatanleger als Schutzobjekt .....	96
cc)	Ausweitung des Verbrauchergerichtsstands .....	99
4.	Zusammenfassung .....	100
5.	Gleichwertigkeit von Schieds- und Gerichtsstandsklausel? .....	101
II.	Schiedsvereinbarung: Formelle Voraussetzungen.....	102
1.	Form .....	102
2.	Schiedsvereinbarung in Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB).....	106
3.	Fazit.....	110
III.	Schiedsvereinbarung: Materielle Voraussetzungen.....	110
1.	Schiedsklausel unter dem Prüfstand von Art. 8 UWG.....	110
2.	Rechtsfolgen bei Verstoss.....	112
3.	Anleger als Schutzobjekt .....	113
4.	Inhaltliche Vertragsfairness als Zweck.....	113
IV.	Faires Schiedsvereinbarung mit Anlegern: Eckwerte.....	116
1.	Besetzung des Schiedsgerichts .....	116
2.	Juristischer Sachverstand der Schiedsrichter .....	118
3.	Sitz des Schiedsgerichts und Verhandlungsort .....	118
4.	Allgemeine Verfahrensregeln.....	122
5.	Relevanz der Kostenfrage.....	123
V.	Fazit.....	125

§ 6	Kollektive Rechtsverfolgung im Schiedsverfahren .....	127
I.	Schweiz: Status quo .....	130
	1. Einfache Streitgenossenschaft und objektive Klagenhäufung .....	130
	a) Einfache Streitgenossenschaft.....	130
	b) Objektive Klagenhäufung nach Forderungsabtretung.....	132
	2. Gewillkürte Prozessstandschaft .....	133
	3. Muster-, Test- und Pilotprozess .....	134
	4. Verbandsklage .....	137
	5. Neue Instrumente zur kollektiven Rechtdurchsetzung?.....	138
II.	Rechtsvergleich .....	140
	1. US-amerikanische Class Action .....	141
	2. Österreichische Sammelklage.....	143
	3. Deutsche Instrumente zur kollektiven Rechtsverfolgung .....	145
	a) Sammelklage durch eine BGB Gesellschaft .....	145
	b) Kapitalanleger-Musterverfahren .....	146
	aa) Verfahrensablauf .....	147
	bb) Neuerungen .....	148
	cc) Würdigung .....	149
	4. Niederländische Collective Settlement of Mass Damage .....	150
	a) Verfahrensablauf.....	151
	b) Würdigung .....	153
III.	Mehrparteischiedsverfahren .....	154
	1. Verbindung von Individualklagen zum Gruppenverfahren .....	156
	a) Schiedsvereinbarung als Basis .....	156
	b) Opt-in als Ausdruck verstärkter Parteiautonomie .....	157
	2. Vertraulichkeit .....	158
	3. Ernennung der Schiedsrichter.....	159
	4. Mittel zur Sicherung der res judicata Wirkung.....	160
	5. Fazit.....	161

**Kapitel 3 Schiedsgerichte für Brokerstreitigkeiten..... 163**

§ 7	USA: Verbreitete Schiedsgerichtsbarkeit für B2C-Konflikte .....	164
I.	Liberal Federal Policy Favoring Arbitration .....	164
	1. Präferenz für private Gerichte .....	165
	2. Entwicklung der Börsenschiedsgerichtsbarkeit .....	166
	a) Grosses Misstrauen bei Wilko vs. Swan .....	167
	b) Zunehmend schiedsfreundliche Haltung.....	168
	c) Endgültige Öffnung der Schiedsgerichtsbarkeit für Anlegerstreitigkeiten.....	170
II.	Rechtsschutz durch staatliche Aufsicht.....	173
	1. Aufsicht durch die SEC .....	174

2.	Kontrolle durch staatliche Gerichte .....	177
a)	Kriterien zur Überprüfung von Schiedsklauseln .....	178
b)	Ungeklärte Fragen .....	180
III.	Kritik an der Verwendung von Schiedsvereinbarungen .....	181
1.	„Mandatory arbitration“ .....	182
2.	Erfolgreiche Massnahmen der Bundesstaaten .....	183
3.	Gescheiterte Gesetzesvorhaben auf nationaler Ebene .....	184
IV.	Reaktion: Verstärkte staatliche Aufsicht .....	186
1.	Keine Einschränkung der Schiedsgerichtsbarkeit .....	188
2.	„Judicialized arbitration“ .....	188
§ 8	FINRA .....	192
I.	Selbstregulierungsorganisation mit umfangreichen Kompetenzen .....	193
1.	Börsenschiedsgericht der FINRA .....	194
a)	Organisation der Streitbeilegungsplattform .....	195
b)	Zuständigkeit des Spruchkörpers .....	196
c)	Besetzung des Spruchkörpers .....	197
2.	FINRA-Schiedsverfahren .....	200
3.	Prozesskosten und unentgeltliche Rechtspflege .....	202
4.	Publizierter Schiedsspruch .....	204
5.	Schiedsspruch als disziplinarisches Kontrollinstrument .....	205
II.	Künftige Entwicklungen .....	206
1.	Förderung der Verfahrenseffizienz und -effektivität .....	206
2.	Stärkung des kollektiven Rechtsschutzes .....	208
3.	Haltung der FINRA zur Class Arbitration .....	208
III.	Schlussfolgerung .....	210
<b>Kapitel 4 Swiss Financial Dispute Forum (SFDF) für</b>		
<b>Anlegerstreitigkeiten .....</b>		
§ 9	Anstoss: SFDF eine neue Streitbeilegungsplattform .....	213
I.	Kombination von privater Rechtsprechung und staatlicher Kontrolle .....	214
1.	Selbstregulierungsorganisation als Träger des SFDF .....	215
2.	Flächendeckende Zuständigkeit .....	216
3.	Zuständigkeitsbegründung: Ein Akt der Parteiautonomie .....	217
4.	Anforderungen an die Vereinbarung .....	218
a)	Form .....	218
b)	Inhaltliche Erfordernisse .....	219
c)	Aufklärungspflicht des Finanzintermediärs .....	220
II.	Verfahren nach rechtsstaatlichen Prinzipien .....	220
1.	Ausrichtung nach anerkannten Verfahrensgrundsätzen .....	220
2.	Unabhängiger, fachkundiger Spruchkörper .....	222

3. Rasches und effizientes Verfahren .....	225
a) Eskalationsartige Konfliktbewältigung .....	225
b) Einfaches und ordentliches Verfahren .....	227
c) Verfahrensbeschleunigung .....	227
4. Zugang zum Recht .....	228
a) Verfügbare Information .....	229
b) Verfahrenssprache .....	229
c) Verhandlungsort .....	230
5. Prozessfinanzierung .....	230
a) Streitwertabhängige Prozesskosten .....	231
b) Subvention durch Mitgliederbeiträge .....	232
c) Gebührenfreie Rechtspflege bei Härtefällen .....	234
III. Kollektive Rechtsverfolgung .....	234
IV. Verbindliche Streiterledigung durch Schiedsspruch .....	237
V. Zivilverfahren als Ergänzung zum Disziplinarverfahren .....	239
VI. Staatliche Aufsicht .....	241
VII. Entwicklungschancen .....	243
§ 10 Ergebnisse .....	245